

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 15.

Freitag, den 18. October 1867.

Nummer 47.

Notaber 8
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Der Affessor im Wandtschrank.

Fortsetzung.

„Nun wenn's weiter nichts ist,“ beruhigte die Alte, „der läßt sich ja wohl wieder fangen oder erlösen. Wie sie sich nur so wegen eines losen Bogels, läßt' ich bald gefagt, beunruhigen können! Aber ich will nun erst rasch hinaufsteigen, damit mir mein Jugendgelichen da Oben nicht etwa während der Zeit auch davon flieht. Ich bringe ihm seine Wäsche und will sie ihm gleich selbst ein wenig in die Kommode einräumen: die Mägd mit dem Korbe ist schon oben. Nachher komme ich aber noch, um Ihnen das liebe kleine Wierköpfchen zurecht zu setzen und ein Weibchen mit Ihnen zu plaudern.“

Und so rasch als die Hüfte einer alten, überragend noch rüchigen Frau eine Treppe ersteigen können, lief sie nach oben. Aber viel rascher war Rosinchen an der Kammerthür und: „Die Lust ist rein, Rudolph! Deine gute Mutter war's, sie ist nach oben gegangen. Komm rasch heraus!“

„Ja, wenn ich nur könnte!“ antwortete ihr eine dumpfe Stimme aus dem Innern des Wandtschranke. „Ich bin hier in einer garstigen Klemme. Habe die himmlische Wille und mache den fatalen Schrank auf! Ich kann mich kaum rühren. Deines Vaters alter Schlüssel, an dem ich mit dem Schlüssel die Wille, erlöse ich.“

„Aber dummerger Himmel! rief Rosinchen bald lachend, bald bekrüht, „wie in aller Welt hast Du es nur angefangen, Dich in dem Wandtschrank einzufangen!“ und batte nun nichts Geringeres zu thun, als den Schlüssel zu suchen. Dieser war bei dem besten Zuschlagender Thür aus dem Schlüssellocke zur Erde gefallen.

„Spate dich doch, heides Rosinchen, wenn ich nicht erlösen soll!“ jammerte der arme Gefangene aus seinem engen Käfig hervor.

„Ich suche ja nach dem Schlüssel!“ erwiderte sie ängstlich. „Gehende Dich nur noch einen Augenblick. Eben sind ich.“

Und nun versuchte sie, ihn in's Schlüssellocke zu stecken. „Ja, Ruden!“ sagt der Berliner. Der Schlüssel paßte gar nicht mehr hinein.

„Barmherziger Gott! eile! die Lust fängt an, mir auszugehen!“ mahnte die dumpfe Stimme des Affessors.

„Ach, bester Rudolph!“ rief Rosinchen in halber Verzweiflung, „ich kann ja den fatalen Schlüssel nicht in das Schlüssellocke einbringen. Das Loch ist viel zu eng. Gott was soll ich anfangen! In jedem Augenblicke kann Deine Mutter zurückkehren. Was soll ich ihr dann sagen?“

Sie klimmerte und probirte von neuem in ängstlicher Hast mit dem Schlüssel an dem Schlüssellocke umher; aber er wollte und wollte nicht hineinpassen. Nach jedem solcher vergeblichen Versuche rang sie die weißen Hüttenhände, während der Gefangene die rührendsten guten Worten gab, zu eilen.

Endlich rief Rosinchen fast weinend an: „Ich bringe nicht zu Stande! Himmel, was soll daraus werden?“

Auf den Lebling herbei, Rosinchen,“ erwiderte der Affessor mit kläglichem Stimm. „Geh! eile! es ist keine Zeit zu veräumen, sonst kann mir die Mutter, wenn sie kommt, die Augen zudrücken, denn ich erlöse sicherlich. Rufe den Lebrjungen!“

„Aber denke doch das Aufsehen, bester Rudolph!“ sagte sie wiederum. „Was wird der Junge von mir denken!“

„Ach, jetzt ist's nicht an der Zeit, moralische Betrachtungen anzustellen,“ rief er da-

gegen; „Deine Befürchtungen sind nichts gegen meine Gefahr. Wollt' ich mich aus Ziererei hier erlösen lassen? Das ist More.“

„Ach Gott! ach Gott! ich eile ja schon!“ jammerte das arme Mädchen. „Behalte Dich wenigstens ganz ruhig, daß der Junge nicht merkt daß du darin steckst. Hörst Du, Rudolph! Versprich es mir! Ach! ich sterbe vor Angst.“ Und dahin sprang sie in die Werkstätte und rief eilig und so verkörpert Angesichts nach dem Lebrjunge, daß alle Gesellen nicht anders glaubten, als es braune vorn im Hause.

Der Lebrling kam und erhielt den Auftrag, das Schloß des Wandtschranke zu öffnen. Der Junge nahm den Schlüssel; aber nach einigen vergeblichen Versuchen und nachdem er sich zu wiederholten Malen das Schlüssellocke hin und her beiseite, gab er die Sache auf. „Ich kann das Schloß nicht öffnen,“ sprach er. „In dem Schlüssellocke sitzt etwas, das den Schlüssel nicht hineinkläßt.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

„Ach, bester Freige!“ bat Rosinchen, „gib Dir doch noch ein mal rechte Mühe. Ich brauche die Mantille, die drin hängt, gar zu notwendig. Ich muß einen Gang in die Stadt thun.“

um Gottes Jesu willen nicht! Es ist . . . Jemand . . . darin. Helfen Sie, daß der Schrank geöffnet wird, sonst geschieht ein Unglück.“

„Ja, helfen Sie, Verehrtester!“ erlöste hier des Affessors klägliches Stimm aus dem Schrank hervor. „Ich habe kaum noch Leben. Luft! Luft! oder ich bin ein Kind des Todes!“

„Den Schrank öffne ich schließlich,“ meinte lachend der Obergeisel, „aber Luft läßt sich dem Schranke schon zuführen.“ eilte hinaus und kam bald mit einem großen Bohrer zurück, mit dem er in den Schrank verschobene Löcher nebeneinander bohrte und dann ein ziemlich handgroßes Stück der Thür, das ringsumher war, einstück, so daß der Affessor seinen Arm herausstrecken konnte.

„Na nun ist keine Gefahr mehr vorhanden, sondern nur noch ein klein wenig Geruch von oben,“ sprach der Obergeisel. „Am besten, Sie schicken zum Meister, Namischken, daß der den Schrank öffnet.“

„Ach, lieber Herr Jürgens, Sie werden doch Niemand erzählen, was hier im Schranke gescheht hat!“ bat Rosinchen ihm rasch ein gutes Trinkgeld in die Hand drückend.

„Mein Wort soll über meine Lippen kommen,“ beteuerte er, sich entfernend: „Im Gegentheil, ich werde die Mantille mit dem Mantel ewigen Schweigens bedecken,“ fügte er lächelnd hinzu.

„Was fangen wir aber nun an, bester, liebster Rudolph?“ sprach nach seiner Entfernung Rosinchen.

„Zunächst halt einmal Deine Rosinchen an diese Oeffnung in der Schrankthür,“ sprach der Affessor, „Luft schöpfend.“ „Ich will Dir zeigen, was wir thun wollen.“

Und Rosinchen legte ihren schwellenden Mund an die Oeffnung und ihre Lippen besaenen andere Lippen, denen die kurze Gefangenhaft noch nichts von ihrem Feuer genommen hatte, und ein minutenlanges Rauf nach wieder Lebensmuth in ihre geängstigten Herzen, und wer weiß, wie lange sie bei diesem angenehmen Gefühl zubrachten hätten, wenn nicht in diesem Augenblicke des Mutterchens Stimme sich hinter Rosinchen hätte hören lassen.

„Aber Rosinchen! bestes Kind, was in aller Welt machen Sie denn da lachend vor dem Wandtschrank? Ich glaube gar Sie beten einen Wandtschrank an!“

Rosinchen sprang rasch und über und über rosig erglühend auf und wachte nicht was sie sagen und erwidern sollte. Endlich stotterte sie: „Ich legte eben mein Ohr an dieses Loch im Schranke und horchte ein wenig. Es war mir gerade so, als ob . . . etwas darin stecke . . . es bewegte sich etwas darin.“

„In dem Schranke?“ fragte Frau Wille, ungläubig; „was sollte denn darin sein. Ich's etwa,“ sagte sie schmerzhaft hinzu. „Aber entsetzliches Bögelchen, das sich dahin verfliegen hat?“

Ein ziemlich vernehmliches, halb unterdrücktes Rischen aus dem dunkeln Innern des Wandtschranke folgte diesen Worten.

„Ja wahrlich, so wahr ich hoffe selig zu werden, es ist Jemand darin!“ rief sie verwundert aus. „Ach, Himmel! mir geht ein Licht auf!“ rief sie sich befehnend aus, sie war ja auch einmal jung gewesen; „ob ich Recht? und sah Rosinchen in das lieblich erröthete Antlitz.

„Ach, liebe, theure Mutter!“ rief Rosinchen aus und fiel ihr mit kindlicher Anbitt und Zärtlichkeit um den Hals; „wir lieben uns.“

„Wir lieben uns!“ Ja das kann ich mir nun wohl denken!“ lachte die gutmüthige Frau, „aber wer denn?“

„Weil er nicht kann, lieb's Mütterchen,“ rief es jetzt lachend aus dem Loch des Schranke hervor. „Er ist gefangen wie ein Krammetvogel im Spreul.“

„Himmel! Rudolph! bist Du's?“ rief die erlöste Frau. „Aber närrischer Mensch! mir schwindelt ja mein alter Kopf vor lauter Ueberraschung und Freude. Warum kommst Du denn nicht heraus?“

„Ach Mütterchen, das will ich Dir Alles so weitläufig und umständlich wie möglich erzählen, wenn ich erst wieder aus diesem vermaledeiten Schranke erlöst bin. Nur das kann ich Dir jetzt sagen, daß wir uns lieben und um Deinen mütterlichen Segen bitten.“

„Den sollt Ihr haben, im reichsten Maße!“ sprach sie gerührt und küßte Rosinchen auf die Stirn. „Aber sag' mir doch nur erst, wie Du da in den Schrank hineingerathen bist?“

„Daß Dir's von Rosinchen erzählen,“ rief er lachend, „ich weiß es selber nicht. Aber möglichst kurz, denn ich schmachte nach Erlösung aus diesem unheimlichen Verhältniß.“

Rosinchen fiel nach dieser Aufforderung der Mutter erst nochmals um den Hals und erzählte dann unter Lachen und Weinen: „Rudolph kam mich zu besuchen, während der Vater auszugehen war. Kurz darauf glaubten wir Ihre Stimme und Ihren Fußtritt auf der Hausflur zu hören und Rudolph sprang rasch auf, Ihnen entgegen zu laufen, hab vermulthet die Thüre des Wandtschranke für eine Tapentür an, die nach außen führte, rennt blind zu, wirft die Thüre hinter sich in's Schloß und ist gefangen; denn nur mein Vater versteht dieses Schloß zu öffnen.“

„Na! das glaube wer's glauben kann,“ sagte das Mütterchen und schlug ihr lächelnd mit der Hand auf die erglühenden Wangen. „Aber weiß denn Dein Vater um die Sache?“

„Bei Liebe nicht, Herzensmütterchen,“ rief nun der Affessor seinerseits, „bis jetzt nicht. Erst wollt' ich doch als ein geborsamer Sohn mit Dir über die Sache sprechen, ob's Dir recht wäre.“

„Na! Kinder, ich seh's schon, Ihr legt's Beide heute darauf an, mich närrisch zu machen!“ rief Frau Wille, verschmitzt lächelnd. „Mein Segen soll Euch, wie gesagt, nicht fehlen, wenn gleich Ihr die Sache baldt verständiger angehen könnt.“

„D, liebe, theure Mutter!“ tönte es von Rosinchen überströmenden Lippen und die alte Frau konnte kaum vor allen Küffen und Umarmungen ihres künftigen Schwiegerelterns zu Athem kommen.

„Und weil Du gewissermaßen die unschuldige Ursache bist, lieb's Herzensmütterchen,“ rief's jetzt wieder zum Loch des Wandtschranke heraus, „daß ich in dieser heillosen Patsche stehe, so wär's ja wohl nicht mehr als billig, Du hülfest mir auch wieder heraus und — sprächst mit Rosinchen's Vater.“

„Mein Rudolph!“ rief aber hier die Mutter bestimmt aus, „daraus wird nichts. Das wäre wieder alle Sitze und alles Herkommen. Du mußt Deine Worte bei Rosinchen's Vater selbst anbringen, und ich will Dir dann schon sekundieren, wenn's Zeit dazu ist. Deines seligen Vaters Mutter hat auch nicht bei meinem Vater um mich für Deinen Vater geworden; das ist des Mannes Sache und muß es bleiben.“

„Aber in diesem vermaledeiten Schranke kann ich doch unmöglich meine Worte anbringen?“ rief er an.

„Ei warum nicht?“ entschied die Mutter. „Erfahren muß es Rosinchen's Vater doch daß Du im Schranke bist, also magst Du es ihm auch selbst sagen.“

Der Lebrling ward nun abgeschickt, den Meister zu holen. Bis er kam, wirkte die lebhafteste Unterhaltung die traurige Gefangenschaft des Affessors, und mehr als

sechsmal mußte Rosinchen den schwellenden liebglühenden Mund an die Oeffnung des Schranke halten, und selbst das Mütterchen mußte sich nach langem Widerstreben endlich dazu bequemen, in dieser komischen Situation ihrer Sohnes Küsse entgegenzunehmen.

Endlich kam Meister Heilmann. Frau Wille stellte sich hinter den Ofenschirm. „Nun was gibt's denn?“ fragte er verwundert Rosinchen, die ihm in die Stube entgegengegangen war.

„Geh' nur in die Kammer,“ sagte diese und verschwand, „da wirst Du's schon finden.“

Verwundert über des Mädchens sonderbare Rede trat der ehrliche Meister in die Kammer. Sein erster Blick fiel auf sein geliebtes Schloß an dem Wandtschranke. „Aber was ist denn das? Ein mehr als faulgroßes Loch in den Schrank gehobelt!“ rief er verwundert aus und sah sich um, ob Niemand da sei, ihm dieses Räthsel zu erklären. Da ließ sich plötzlich eine Stimme aus dem Innern des Schranke vernehmen: „Ei guten Abend, lieber Herr Heilmann. Hätten Sie die Gvogenheit, mich einige Augenblicke gefälligst anzuhören?“

„In des drei Teufels Namen, hätte ich keinhahe gesagt, was ist denn das?“ rief der Meister etwas perplex. „Wer steckt denn da in meinem Schranke?“

„Ach bin's Verehrtester,“ erwiderte der Schrankbewohner.

„Welches ist?“ fuhr Meister Heilmann ärgerlich fort.

„Ei, kennen Sie mich denn nicht?“ rief der Affessor halb verlegen, halb verwegen lachend. „Ich bin ja derselbe, den Sie gestern Abend schon bei den Schlafstücken hatten, wissen Sie, unter der Thorfahrt, und der damals mit genauer Noth ihren Händen entrann, um sich hier in Ihrem Wandtschrank mit dem verberkten Schloße zu fangen.“

„Ha! ha! ha!“ rief Meister Heilmann aus, über das wunderliche Lob seines Schloßes vergnügt in das Lachen einstimmend, „also derjenige, welcher meiner Tochter gelüchelt unter der Thorfahrt und heute gar im Wandtschranke Gefangene macht. Herrrrrr! wissen Sie, daß keine menschliche Kunst Sie aus diesem Schranke erlöst, wenn ich's nicht th-“

„Ha! ha! ha!“ rief er Sie zum wärmenden Bespiele für das gesammte Personal des Kammergerichte vier Wochen bei Wasser und Brod in die eigen Gefangenschaft schmachten und zapeln lassen kann? Daß ich . . .“

„Nein, Verehrtester,“ sagte kleinlaut der Affessor, „das werden Sie doch nicht an Ihrem künftigen Schwiegereltern thun, der eigens zu dem Zwecke hierher gekommen ist, bei Ihnen um Ihre Tochter Rosinchen in allen Ehren anzubalten, und der sich bei diesem angenehmen Geschäft in der Schlinge dieses Herzenschranke gefangen hat, zu dem selbst der eigene Schlüssel nicht paßt.“

Der ehrliche Meister war in Gefahr, über dieses schmeichehafte Lob seines Schloßes und über die so rasch und unerwartet bewährte glänzende Eigenschaft seiner neuen Erfindung alles Andere und namentlich auch die Veranlassung zur Anwesenheit des jungen Affessors in seinem Wandtschranke total zu vergessen. „Ha! ha! ha! ein Herzensschloß! Ja, ja! so leicht soll mir's Niemand aufmachen und wenn er ein Herzensmeister wäre.“ Aus diesen angenehmen Betrachtungen riss ihn aber die Worte des Affessors, der bei dem langen Schweigen des Meisters wieder an sich erinnern zu müssen glaubte.

Nun, Verehrtester, Sie antworten ja nicht.“ Das brachte ihn wieder zu der brennenden Frage des Augenblicks zurück. Er ging nach seiner Gewohnheit mehrmal hastig im Zimmer auf und ab, das grüne Käppchen hin und herschiebend. „Die Geschichte hat eine verdammt sonderbare Wendung genommen,“ überlegte er bei sich; „sie wird un- nützen Spektakel machen, sie wird zum Stadtgespräch werden, wenn's bekannt wird

und seine Heirat darauf folgt.“ Bald hand er wieder vor dem Schranke und sprach feierlich, aber milder als vorher: „Ja, es Ihr lauterer Ernst, junger Mann? Begehren Sie meine Tochter zur Ehe?“

„Gewiß und wahrhaftig, ich thu's,“ betheuerte er und streckte die Hand mit wie zum Schwur aufgerichteten Fingern zum Loch des Schranke heraus, „und schon übermorgen lassen wir uns zum ersten Male auf-bieten wollen, wenn Sie Ihre Einwilligung dazu geben.“

„Lieben Sie denn auch meine Tochter wirklich und aufrichtig?“ fragte der Alte.

„Sage ich denn in dieser Klemme hinter diesem Zauberschloße, wenn mich nicht Liebe bergerührt hätte?“ lautete die Antwort.

„Halt! ich sehe, zwischen uns ist in diesem Ehrenbündel Wind und Sonne ungleich getheilt!“ rief plötzlich der ehrliche Meister. „Ich bin zu sehr im Vortheile, Sie dagegen unterhandelt mit einem zerbrochenen Schwerte. Warten Sie, ich will erst ehtlichen Kampf machen.“ Ein kleiner Druck an der verborgenen Feder genügte, den vorgeschlungenen Ringel aus dem Schlüssellocke zu entfernen. Nun Schloß der Schlüssel leicht und gefällig, und nach einer Gefangenschaft von reichlich anstehthal Stunden kam der ver- liebte Amor mit den geknüpften Flügeln aus dem Schranke hervor und redte beglücklich seine Glieder.

„Nun hören Sie mich an!“ fuhr Meister Heilmann mit feierlicher Stimme fort: „Rosinchen ist mein einziges Kind, sie ist mein Ehrs und mein Alles, und ich habe kein anderes, das mir seine Stelle ersetzen könnte, wenn dieses mir verloren ginge. Unglücklich verheiratet ist aber so gut wie geistlich verloren. Geben Sie bin, Sie sind frei und ungebunden. Ich will die Gewalt, die mir der Zufall über Sie gab, nicht dazu benutzen, Sie zu einer Verlobung zu zwingen, die, wenn sie nicht die Frucht einer ernstlichen und innigen Neigung, sondern nur Folge einer augenblicklichen fröhen Verlegenheit wäre, für mich und mein armes Kind am verderblichsten ausfallen würde. Geben Sie jetzt, wohin Sie wollen. Sie sind frei wie ein Vogel in der Luft, an kein vordin gegebenes Versprechen gebunden. Geben Sie!“

„H, es Ihr Ernst?“ fragte der Affessor; „darf ich wirklich geben, wohin ich will?“

„Sie haben das Wort eines ehrlichen Mannes,“ erwiderte der Vater feierlich. „Geben Sie, ich halte Sie nicht.“

Der junge Mann stürzte wie aus der Pistole geschossen aus der Kammer. „Ich dachte mir's gleich,“ sprach der ehrliche Meister, und sah dem jungen Manne verächtlich aber gleichgültig nach. Dieser aber fürzte — in Rosinchen's Arme, die natürlich hinter der Kammerthüre dieser spannenden Unterhaltung mit Herzlopfen gelauscht hatte.

„Nun, bester Vater!“ rief der Affessor mit Rosinchen zurückkehrend, „jetzt kommen wir Beide. Unseren vereinten Willen um Ihrem Vatersegen werden Sie Ihr Herz und Ihr Ohr nicht verschließen.“

Der Alte fuhr mit der Hand über die Augen, als hätte er dort Jahren abzuwischen, und es mochten ihm ja auch die Augen feucht geworden sein. „Gemach! gemach! junger Mann!“ sprach er gerührt, die Beiden abwehrend. „Erl' noch Eins! Weiß Ihre Frau Mutter auch davon?“

„Ei, freilich, lieber Herr Bruder!“ sprach diese vortretend mit Freude verklärten Augen, „und gebe von go'gem Herzen meinen Segen dazu, und bitte um den Ihrigen für unsere Kinder.“

„Nun, Gottes Wille geschehe!“ sagte der Alte, „sie sollen sich haben,“ und fiel dann mit solcher Zärtlichkeit der Frau Wille um den Hals, als wäre er selbst der glückliche Bräutigam.

Nun endlich, nachdem die Hauptsache befriedigend geordnet war, kam man dazu, dem Vater die vielen vergeblichen Versuche des

(Siehe letzte Seite.)

Der Abonnementspreis auf die Neu-Bräunfelder Zeitung ist in vierteljährlicher Vorauszahlung \$ 0,75 in halbjährlicher " " \$ 1,50 in jährlicher " " \$ 3,00 in Species oder das Equivalant in Currency. Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen \$ 0,50 bis 10 " " \$ 1,00 " " bis 20 " " \$ 2,00 und so fort. Bei Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit, verhältnismäßig billiger.

Radikale Lügen.

In der letzten Zeit hatte die „Freie Presse“ von San Antonio mehrmals ein Eingekandt, welches an der Stelle der Leitartikel steht und voll von schwachsinigen Behauptungen und Lügen ist. In einem dieser Eingekandt (Conservative und Radikale) heißt es: „Der ganze Halt der Conservativen liegt im Präsidenten“; während in Wahrheit der ganze Halt der Conservativen in der Constitution liegt und sie sich leider eben so wenig auf den Präsidenten wie auf den Congress verlassen konnten, da beide, ihrem Amte untreu, die Constitution nicht aufricht erhalten haben.

Dieses Eingekandt sagt ferner: „Wer an dem Fortschritt der Menschheit verzweifelt; wer glaubt, daß die Menschen in Noth und unter Willkür und Gewalt Herrschaft am besten geben, der stimme gegen die Republikaner.“

Das repräsentative System einer Union von souveränen Staaten und die Trennung der obersten Staatsgewalten in eine gesetzgebende eine richterliche und eine ausführende Gewalt wurde mit Recht als ein großer Fortschritt der Menschheit überhaupt und insbesondere als ein so großer Fortschritt in der Selbstregierung von Nationen betrachtet, daß die Verfassung der Ver Staaten als ein Ideal angesehen wurde, das allen nach Freiheit strebenden Nationen als Vorbild dienen sollte. Als Kossuth in Amerika seine politischen Ideen hielt, behauptete er mit Recht, daß die Selbstständigkeit der einzelnen Staaten, wie bei den Römern die Selbstständigkeit der Municipien, die Grundlage unserer republikanischen Freiheit sei. — Daß die Radikalen diese Souveränität der Staaten, sowie die Trennung der Staatsgewalten als ein so wichtiges Aufsehen behaltendes, ist offenkundig und kann nur von gedankenlosen Menschen bezweifelt werden, die sich nicht durch eine selbstständige und unparteiische Untersuchung der Wahrheit, sondern durch die Schreie von Demagogogen leiten lassen, die es so trefflich verstehen den Hoffnungen, Wünschen und Leidenschaften des heidnischen Volkes durch ihre lächerliche Sophistik zu schmeicheln. Ein anderer greifbarer Fortschritt der Radikalen ist die unerschütterliche Ausübung des Stimmrechts auf die Neger, die auf jeden Fall den ungeliebtesten und unbesonnensten Theil der Bevölkerung bilden. Wenn früherhin die große Ausdehnung des Stimmrechts, nach demokratischen Principien schon Gefahr drohend für die Republik erschienen mußte, so kann man mit Gewißheit behaupten, daß das radikale Negerstimmrecht ein so heterogenes Element in unserer Republik ist, daß trotz des großen Assimilationsvermögens, welches die Vereinigten Staaten besitzen sich diese schwarze Masse nicht verdauen können und daß das black vomit, wodurch sie sich bereits zu entleeren suchen, nahezu ihren Untergang herbeiführen wird.

Autokratische Concentration durch Aufhebung der Staatsouveränitäten, oligarchische Vereinigung aller Staatsgewalten im Congress und Oligokratie durch Ertheilung des Stimmrechts an die Neger mit Ausschluß des größten Theils der gebildeten und besonnenen Weisen im Süden, das sind die herrlichen Fortschritte der Radikalen, der Sonntagsgesetze, der Temperanzgesetze und der Beschränkung des arbeitenden Theils des Volkes zu Gunsten der Bondbrüder und des Tarifs zu Gunsten derer, die die Fabrikanen gar nicht zu getreten.

Was aber die „Nothwendigkeit“ betrifft, so sind diese niemals schamloser in dem Ver Staaten geübt worden, als von der Radikalen Partei.

Das Eingekandt sagt ferner: „Wer in allgemeiner Unordnung, wie sie der letzte Krieg gezeigt, sein Schicksal zu scheeren hofft, der stimme gegen die Republikaner.“

In der Wirklichkeit sehen wir inder, daß gerade solche Leute, die durch Baumwollenspeculationen, Unterschleife und Defraudationen, und sogar durch Contracts für Conföderirte Waffen und Pulverlieferungen reich geworden sind (exempla sunt odiosa) einen großen Theil der fühligen und nöthigen

den Radikalen vom reinen Wasser dilecten, die nicht gegen sondern für die Republikaner stimmen.

Es würde zu weit führen, um alle Behauptungen dieses Flat Head Indianers auf dem Felde, oder vielmehr in der Wildniß, seiner Politik und Staatswirtschaft zu widerlegen, obwohl nichts leichter zu widerlegen ist, als seine Behauptungen, daß der arbeitende Mann und namentlich der Fremdgeborne für die Republikaner stimmen müsse, dergleichen wer für Schulen und Bildung wer gegen Zolllinien, gegen unerhörte Steuern zu Gunsten der Müßigen und Speculanten u. s. w. — Wenn aber der Scribant behauptet: „Wer die Gleichstellung der Südstaaten mit den übrigen Unionsstaaten in unerschöpflicher Herne hinausgerückt und verschärfte Militärbereitschaft wünsche, müsse gegen die Republikaner stimmen.“ dann weiß man wirklich nicht, ob man mehr die Dummheit, oder die Dreifigkeit dieser letzten Behauptung bewundern soll. Ist es erstens eine Gleichstellung mit den übrigen Staaten zu nennen, wenn man uns nur in die Union aufnehmen will, nachdem man uns Negersklammern aufgeschoben hat, während den nördlichen Staaten diese Bedingung nicht gestellt wird? Und liegt es ferner nicht klar zu Tage, daß die Existenz der republikanischen Partei gerade durch das Ausschließen der Südstaaten von der Repräsentation und durch diese Militärbereitschaft bedingt ist, für welche jährlich \$ 286,000,000 an militärische Ausgaben verausgabt werden, die im Dienste der radikalen Partei stehen?

Wo möglich noch schwachsinziger (oder wahrscheinlich lügenhafter) ist die Behauptung des scribentischen Eingekandt, daß der, welcher Fabriken und Eisenbahnen im Süden wünsche, für die Radikalen stimmen müsse. — Wir wollen gegen diese Behauptung nur die einzige Thatsache erwähnen: Als in letztem Winter Herr McHaffee von London als Agent britischer Capitalisten die südlichen Staaten besuchte, und nach seiner Zurückkunft in England einen sehr günstigen Bericht abgabte, beschloffen die Auftraggeber circa \$ 7,000,000 in Tennessee anzulegen; da aber gleich darauf die Nachricht nach England gelangte, daß der radikale Gouverneur Brewnlow seine brüderliche Miliz einberufen habe, beisehen die Londoner Capitalisten eine Versammlung und beschloffen, ihren Agenten bis auf weitere Nachricht zurückzubalten.

Wie emsig die radikalen Organe durch ihre erdichteten Schauernachrichten dahin gewirkt haben, Capital und Einwanderung vom Süden fern zu halten, ist bekannt und die durch die Radikalen angeordnete Verschärfung der Militärbereitschaft und die in Aussicht gestellte Confiscation sind ebenfalls seine Mittel, um Capital und Einwanderung nach dem Süden zu ziehen.

Wöllig unwahr ist die Schlussfolgerung des scribentischen Eingekandt, daß die Conservativen es nicht wagen, den Grundsatze der Fortschrittsmänner und Radikalen zu bekämpfen. Der oberste Grundsatze dieser Eisenartischen Reformatoren, ist der der Jesuiten, daß der Zweck die Mittel heiligt, und dieser Zweck ist die Parteiherrschaft der Radikalen. Alle anderen vorgeschlagenen Zwecke sind nur Auswüchse dieser politischen Marktstreiter und die Conservativen haben nicht bloß einzelne Mißgriffe der Radikalen und einige schlechte Subjecte innerhalb dieser Partei angegriffen, wie das bißförmige Eingekandt behauptet, sondern die ganze Tendenz dieser hochverräterischen Verschwörer gegen die Constitution und Union der Vereinigten Staaten.

(Eingekandt.)

Kufuf.

Es muß jedem denkenden Menschen klar vor Augen treten, daß der Redacteur der „Freien Presse“ das diese deutsche Publikum zwingen will, aus ihm einen Löwen zu machen.

Es ist diesem Herrn gleichgültig in welcher Art seiner Erwähnung gethan wird, ob lobend (ein Fall der freilich mit Ausnahme seiner eigenen Artikel nicht vorkommt) oder tadelnd, wie wir solches in vielen Zeitungen lesen können — es ändert für Sache nichts, wenn nur seiner öffentlich gedacht wird, so ist sein beschriebenes Gemüth beruhigt. — Schreiber, obgleich kein Republikaner, verzweifelt nicht am gesunden Sinne seiner Landelente. Die wahre Natur dieses Heren ist seiner näheren Umgebung hinreichend bekannt, man betrachtet ihn dort als notwendiges Uebel; in weiten Kreisen werden man ihn an seinen Früchten erkennen lernen, wenn man überhaupt noch Aufmerksamkeit über einen solchen Character befragt.

Also wozu dieser Feldzug gegen einen Schwarten? Der categorische Imperativ ist selbst bei solchen Opposamanturen wirkungslos — Er wird immer Kufuf, Kufuf rufen, so lange noch ein halbweiliger Hinterwälder sein Blatt lieh, oder der Fuß ungesicherer Befreier auf unserm Boden ruht.

Wozu also die Antecedenzen dieses Mannes so schonungslos ans Licht zu ziehen? Man sollte vielmehr seiner Energie und Ausdauer ehrend Erwähnung thun. Es bleibt für die übrige Welt und auch für uns Deutsche in Texas gleichgültig ob Herr Plate oder Siemering die reinsten Unionsrecorde nachzuweisen haben, ebenso gleichgültig bleibt es für ihre Leser zu wissen, daß besagter Plate diesmal nicht gelegen hat, und daß die in der Freien Presse No. 13. unter fünf Adressen aufgeführten Proteste des Herrn Siemering von dessen schlechtem Gedächtniß zeugen, da jeder Punkt durch uninteressante Tragen für den Fall der Noth bewiesen werden kann — und noch viel mehr wenn Vater Peter sprechen wollte.

Aber wozu beweisen, daß ein Kreis rund oder ein Quadrat vieredig ist, wie alle haben ja die Zeiten mit erlebt. Laßt den jungen Leuten ihre Eitelkeit, ob solche sich nun darin äußern, neben der Uniform ein rothes Köppchen zu tragen, oder in Neu Braunfels im Fremdenbuch hinter dem Namen C.S.A. zu schreiben, und was die verroffenen Kanonen anbelangt, so kann dieß jedem Kurzschichtigen im Rebel passieren. Damals war es Mode guter Conföderirter zu sein und jeder Siemering machte die Mode mit. Es ist auch nicht jedem gegeben sich den blauen Bohren anzusehen und deshalb börte er zur richtigen Zeit auf — sehr vernünftig! wenn auch grade nicht eben so. Wer die Geschäfte der Wölfer aus Ueberlieferungen odg. die der Regenwari aus Beobachtung kennt, wird sich nicht wundern, wenn ein Mann der vom Court of Honor, Anno '62 der Union die Leichenpredigt hielt, jetzt, Anno '67, eine hervorragende Stellung in der Union bezieht. — Die Zeiten ändern die Sitten und uns sehen noch viel gepflegtere Veränderungen bevor.

Dem Gebildeten oder besser gesagt, dem Gebildeten bleibt ein anderer Punkt in dieser nichtsagenden Controverse zu tadeln und dieses ist die Form in welcher Herr Siemering mit seinem Gedanken bekannt zu machen sucht. Abgesehen von der Unrichtigkeit der Construction der Sätze die man bei einem unexaminierten Schulmeister entschuldigen muß, zeigt diese Ausdrucksweise eine geistige Noth, eine Verleumdung der guten Sinne, die in anderen Erwinkeln keinen Boden finden würde. Dem Mangel an Witz soll durch verbrauchte Redensarten, die der Knappe entnommen sind, abgeholfen werden. Das Ganze des Artikels vom 27. Sept. trägt den Character der Subtel und beschimpft die Presse, sofern diese der große Hebel zur Bildung des Volkes ist.

Mag Herr Siemering Kufuf, Kufuf rufen, mag er Thatsachen die seine von ihm so wichtig angesehene Persönlichkeit betreffen abschließen, wie zur Genüge bewiesen ist, mag er mit Neger Fraternisiren auf Kosten seiner Landelente und eine anständiger Bevölkerung, wie die von Louisiana Wobnen grundlos des Betrugs anklagen, mag er selbst seine Feder in Blut tauchen, sich neuen Conflictes der Waffen, eines Kladderpatens, er verliert seine Bedeutung, um wie man ihn von Galveston aus zu beneiden scheint, sobald man ihn übersteht. Er ist nicht der Held von San Antonio, nicht einmal sein Hund, obgleich ihm laus der Schwanz abgehauen worden ist.

Hast der Muder gegen die Deutschen. — Zu Aurora in Illinois wurde dieser Tage eine „radikale“ Temperanzversammlung abgehalten, in welcher die Deutschen als die Repräsentanten einer „abolitionistischen Opposition gegen die heilsame Reform, die die Welt zu sehen“ bezeichnet wurden. Hauptredner war der Ehrwürdige Chas. Bulton, der u. a. sagte:

„Wer ist es, der sich dieser Reform in so schreier Weise in „Hier Congressen“ entgegenstellt und offen die Absicht ausdrückt, die Institutionen dieses Landes unzulässig und jeden Candidaten für irgend ein Amt zu schlagen, der nicht die Hand zur Aufhebung aller und jeder Sonntagsgesetze bieten will? Es sind unsere deutschen Mitbürger. Sie suchen die Religion selbst und damit die eigentliche Grundlage einer freien Regierung (!) zu untergraben; sie droben, der republikanische Partei eine Niederlage zu bereiten, sobald man ihnen freien Willkür und freies Bier verweigert!“

Die Deutschen haben sich während des Bürgerkrieges brav gehalten und Missouri der Union getreut, aber sie haben kein Recht, ihre unrepublikanischen und unmoralischen Principien aus der alten Welt herüber zu bringen und der neuen aufzudringen. Vergärten und Sabbatverdrängung streiten gegen die Moral und können nicht geduldet werden. Die Deutschen sprechen von ihren Rechten, aber haben sie allein welche? Haben die Anhänger der Maßigkeit, der Religion, des Gesetzes nicht auch Rechte? U. s. w. (Louis. Jour.)

Washington, 30. Sept. Wenn der Fall von Jefferson Davis zu Richmond zur Verhandlung kommen wird, so wird der Ankläger wahrscheinlich für eine Hinausschiebung der Verhandlung den Antrag stellen auf den Grund bin, daß das Votuerament noch nicht mit seinen Beweisen bereit sei. Der Anwalt von Davis wird dann den Antrag stellen, die Klage nicht zurückzuweisen und dieser Antrag wird dann zu Anfang des Termins discutirt werden. Es ist bis jetzt noch nicht gewiß ob Chief Justice Chase oder Judge Underwood den Vorsitz führen wird.

Washington, 1. Oct. Er soll jetzt für gewöhnlich geltend sein daß der Präsident S. J. Rice von Alabama in seinem Betreiben unterliegt die Reconstruction zu verhindern. Johnson verheißt jetzt nicht länger mehr, was er zu thun gedankt, im Falle er in Anklage verlegt wird. Er behauptet, daß der Präsident während der Anklage seines Amtes nicht entsetzt werden kann und daß die Constitution nur eine Anklage eines angeklagten Beamten gestatte nachdem er verurtheilt sei.

Er sagt im Falle er angeklagt werde, würde er seine constitutionale Rechte behaupten und so lange an seinem Amte halten bis von zwei Dritttheilen der Senatoren ein Urtheil über ihn gesprochen und seine Absetzung befohlen worden sei. In der Zwischenzeit wolle er durch physischen Gewalt allen Eingriffen in seine Rechte Widerstand leisten.

Der Congress wird aber vor allen Dingen eine Bill passieren, daß Beamte sojaleich nachdem die Artikel der Anklage durch das Haus der Repräsentanten vorgelegt sind, suspendirt werden können sobald diese Bill zum Gesetze erhoben ist wird das richterliche Comité die Anklage und Beweise vorlegen. Eine Abstimmung des Hauses zu Gunsten des Berichtes wird dann schon an sich die Folge der Suspension des Präsidenten haben.

General Grant und die militärischen Befehlshaber und die beiden Häuser des Congresses werden dann Hon. B. J. Wade als den alleinigen Präsidenten anerkennen trotz der Drohungen von Johnson und Geo. Swan. N. O. Republican

(Ann. d. N. Mit welcher Heftigkeit er sich in vorstehender angeblich ganz zu verlässigen telegraphischen Nachricht, daß die Radikalen zwar kein rückwirkendes Gesetz machen wollen, wie sie früher schon so oft gethan, sondern, daß sie jetzt vorrückiger geworden sind und für den speziellen Fall, den sie aburtheilen wollen, das Gesetz schon vorher machen. — Was war für ein Gesef? — Ein Gesef, welches den Präsidenten, ehe noch ein Urtheil gegen ihn gefällt ist, auf eine beliebige Anklage bin, seines Amtes entsetzen kann, nicht wegen seines vorgeschlichen Vergehens, sondern weil dem Congress die constitutionelle Gewalt des Präsidenten unbequem ist.)

Die Salt Lake Widette vom 6. August bringt die Nachricht, daß eine Gesellschaft chinesischer Arbeiter, welche in der Nähe von Kanfata Plate, Californien, mit Goldgraben beschäftigt waren, ein 45 Pfund schweres Stück Gold gefunden habe. Der Fund wurde geheim gehalten; bis die Leute sich wieder auf der Reise nach China befanden.

In der Nähe von Salt Lake sind viele Stücke Goldes gefunden worden.

Nach telegraphischen Nachrichten vor Houston 11. Oct. Sind die Wahlberichte von Ohio und Pennsylvania verwirrt. Die Demokraten haben bedeutend an Stimmenzahl zugenommen. Im Hause der Legislatur in Ohio sind 50 Radikale und 56 Demokraten. Im Senate sind 17 Radikale und 19 Demokraten. Von Washington d. 10. Oct. telegraphirt S. S. Cox an die N. Y. World, daß die Demokraten vollkommen im ganzen Staate gesegnet haben.

Texas.

Indianer (Corr.) Als vor etwa 20 Jahren der Hauptmann von Wade mit seinem Begleiter in der Nähe von Austin von Indianern erwordet wurde, verbreitete sich durch das ganze Land eine solche Aufregung, daß dieser Mord sogar die Zeitungen in Deutschland für einige Zeit beschäftigte. Seit einem Jahre hören wir fast jede Woche von Nordboten und Räuberzügen, welche nicht nur in nahen und entfernten Ausstellungen, sondern in der unmittelbaren Nähe von Städten und selbst in Sicht von militärisch besetzten Forts von Indianern begangen werden, ohne daß das Publikum größeres Interesse daran nimmt, als an den übrigen Tagesneuigkeiten. Indianer depredationen sind somit zu Alltäglichkeiten geworden.

Vor zwei Jahrzehnten zog die Deutsche Einwanderung nach den Gebirgen im Westen an den Schutz des Staates Texas und auf den der Vereinigten Staaten. Beide thaten, was in ihren Kräften stand: der Staat stellte Freiwillige ins Feld, die wohlbekannten Texas Rangers; später, als die dadurch verursachten Ausgaben die Kräfte des Staates überstiegen, schickten die Vereinigten Staaten reguläres Militär. Der Erfolg hat gelehrt, daß die Rangers die Meister der Indianer gewesen waren, während das reguläre Militär sie nicht im Zaume halten konnte und die Folge davon war, daß die Indianer immer lästiger wurden, bis zum Ausbruch des Krieges. Von da an traten an die Stelle des regulären Militärs wieder Ranger und für den unmittelbaren Schutz der Grenze wurde die Miliz organisiert. So unzureichend diese Einrichtungen in vielen Punkten sein mochten und auch sein mußten, so war der Esir der Leute doch so groß, daß die Grenze sicherer vor Indianern war, als vorher. Als aber mit Verdrängung des Krieges auch dieser Schutz aufhörte, dolten die Indianer nach, was sie während des Krieges so thun verbindet worden waren. Während sie früher bei Monatszeiten in kleinen Abtheilungen von Zweien, oder Dreien sich durch schlüchlen und Nachts schliefen, kommen sie jetzt in Haufen von Hunderten bis Tausenden, treiben am hellen Tage Vieh und Pferde weg, machen Jagd auf die Weisen, denen sie begegnen, mordeten die Männer und — was das Gräßlichste von Allem ist — schleppten Weiber und Kinder mit sich in die Gefangenhaft. So ist der Zustand der Grenzgemeindeg, denn das nach und nach zum Schutz geschickte reguläre Militär, auf dessen Zukunft Grenzschutler, ohne Rücksicht auf ihre politische Parteilichkeit mit Vertrauen hoffen, hat nichts zur Besserung beigetragen.

Im Angesicht solcher Thatfachen drängt sich von selbst die Frage auf, warum den Grenzansiedlern nicht derjenige Schutz gewährt wird, dessen sie bedürfen und zu welchem sie berechtigt sind? Die Antwort liegt zum Theil schon in dem bereits Gesagten, indem es sich nämlich schon vor dem Kriege gezeigt hat, daß das reguläre Militär nicht für den Indianerdienst tauglich ist. Die Kriegsführung gegen Indianer ist eine von der militärischen ganz verschiedene, weil der Feind ein ganz verschiedener ist; Officiere und Gemeine haben deshalb erst von Neuem zu lernen, und zwar nicht theoretisch sondern unmittelbar practisch. Dieses Lernen ist aber nicht Zetermanns Sache, weil es mit Anstrengungen und Entbehrungen und Ausdauer mühsam draußen in Schlachten und wasserarmen Gegenden erworben werden muß. Officiere, besonders, wenn sie schon älter sind, und keinen besonderen Geschmack an wildem Leben haben, fühlen um so weniger Neigung zu solchem Dienste, als nicht eigentlich militärischer Ruhm dabei zu erlangen ist, während die Gemeinen im Allgemeinen noch weniger Lust dazu haben, weil sie meistens ohne Interesse für die Sache nur ihre Dienstzeit möglichst bequem abzumachen sich bewegen fühlen. Dazu kommt daß der Indianerdienst nicht die strenge Disciplin des regulären Militärs vertritt, welche zu lockern die Officiere nicht immer für thunlich erachten; und schließlich haben die großen Pferde der regulären Truppen sich von jeher als unbrauchbar in dem feinen und bergigen Terrain, sowie zu den Anstrengungen, welche unter Umständen von ihnen verlangt werden müssen, erwiesen. Diese Einwendungen sind schon vor dem Kriege gegen die Brauchbarkeit des Vereinigten Staaten Militärs zum Grenzdienst gemacht worden und sind nach dem Kriege ebenfalls noch gültig, nur mit dem Zufuge, daß Soldaten, welche auf Schlachtfeldern gefochten, noch weniger Neigung zu diesem Dienste haben,

indem ihnen hier diese Einzelorde der Indianer gegen die Blutströme des letzten Krieges als eine solche Kleinigkeit erscheinen, daß die Noth der Grenzbevölkerung von ihnen als gar nicht existirend angesehen wird. Diese Ansicht drückt sich unverhohlen aus in den officiellen Berichten der commandirenden und inspicirenden Officiere, welche den Hülfes der Grenzbevölkerung geradezu für eine Geldspeculation halten, um durch die Anwesenheit des Militärs sich einen vortheilhaften Markt für ihre Producte zu verschaffen. So lange deshalb die Grenze keine wohlwollenden und einschüchternen Fürsorge ertheilt, braucht sie nicht auf Erlösung zu hoffen.

Galveston Die Zahl der seit dem Beginn der Epidemie bis Montag Abend hier Gestorbenen betrug im Ganzen 1172 Personen. (Union 6. Oct.)

In Hempstead ist das Fieber glücklicherweise im Abnehmen und mit diesem Abnehmen hebt sich wieder der Muth und das Vertrauen der Bevölkerung. Allgemein gelobt werden die menschenfreundlichen Bemühungen des Mayors, Herrn Ahrens, im Interesse der Kranken und Bedürftigen.

Aus La Grange wird der Mangel an selbst den notwendigsten Lebensbedürfnissen geklagt, welcher in Folge der strengen Quarantaineverordnungen ringum eingetreten ist.

Dem „Tyler Reporter“ zufolge hat die County heuer so viel Wein gebaut, daß sie nicht nur ihren eigenen Bedarf vollständig zu decken vermag, sondern auch noch welchen für Ausfuhr übrig hat. Auch aus andern Counties von D. Texas wird eine gute Weinreife berichtet.

Aus Richmond am Brazos wird gemeldet, daß daselbst fast die gesammte Einwohnerzahl ausgerissen sei, obgleich noch nicht ein einziger gelber Fieberfall vorgekommen war, und das Städtchen seit Wochen eine strenge Quarantaine aufrecht hielt.

Die Zeitungen von San Antonio und Corpus Christi, von 3. und 4. wußten nicht von dem fürchterlichen Sturm, welcher nordöstlich von ihnen an der Küste gewüthet hatte. — Das G. B. Bulletin berichtet, daß ein Officier der Morgan S. Schiffe geblieben hat, welche nebeneinander östlich von der Sabine auf dem Strand getrieben waren. — Die News vom 8. berichtet, daß durch die hohe Fluth, welche gestern hinführendere Schiffe welche fest lagen, wieder flott geworden sind. Was wir wissen, daß diese hohe Fluth ein Anzeichen sei, daß an einem entfernten Theile des Golf ein Sturm gewüthet habe.

In Sapaca wollen die Bürger am 14. d. M. darüber abstimmen ob eine Steuer von 1 Prozent auf alle Beschäftigten geleitet werden soll, um Gräblichkeiten zum Köchen von Feuerbrünnen anzuschaffen.

Dem „Corpus Christi Advertiser“ vom 21. Sept. entnehmen wir, daß vom gesammten Stadtrathe der Stadt ein einziger Uebermann an Leben geblieben sei. Sämmtliche übrige Mitglieder sind der Epidemie zum Opfer gefallen.

Aus einem Schreiben aus Hempstead vom 30. September an den Präsidenten der Galveston Howard Association geht hervor, daß die Epidemie daselbst etwas nachgelassen habe. Innerhalb der drei Wochen seit ihrem Beginn habe sie an 20 Prozent der Bevölkerung ins Grab gebracht und fast eben so viele Lagen noch krank darnieder.

Europäisches.

München, 10. Oct. Der erste Minister Baierns sagte in einer Rede vor dem Landtag, daß es die richtige Politik Baierns sei, nach einer Vereinigung mit den deutschen Staaten unter dem Vorherrsche des Königs von Preußen zu streben und zu gleicher Zeit eine feste und dauernde Allianz mit Oesterreich zu schließen.

In Griechenland hat sich eine große Partei für Absetzung des Königs Georg und Proklamirung Griechenlands als Republik unter dem Protectorat der Ver. Staaten, oder selbst unter Aufsicht desselben an die Ver. Staaten gebildet.

Das französische Journal Le Courrier de France, welches sich viel mit dem Circular, welches Fröbel Betreffs der vom 1. October an in München von ihm unter dem Titel „Süddeutsche Presse“ herauszugebenden Zeitung veröffentlicht hat. Sie erwarten, daß dieses Blatt viel dazu beitragen werde, daß Baiern sich von dem Druck Norddeutschlands befreie und an die Spitze des Südens schwingen.

Wien, 2. Okt. Der Kaiser Franz Joseph wird Paris am 20. Okt. besuchen. London, 3. Okt. Eine Depesche aus Florenz meldet, daß der Aufstand zu Viterbo großartige Erfolge errungen habe, Dvieto sei genommen und alle dahin führenden Straßen von den Aufstrebenden besetzt. Der dortige päpstliche Commandeur habe sich an die italienische Regierung um Hilfe gewendet und diese sei ihm verweigert worden.

New Orleans 9. Octbr Gold 144. 64 Todtsfälle durch gelbes Fieber, bis heute Morgen um 6 Uhr. Keene, New Hampshire 30. Sept. Es ist hier drei Zoll hoher Schnee gefallen. Cincinnati, 9. Octbr. In Hamilton County wurde das republikanische Ticket mit 1500 Majorität gewählt. Gegen das Negersimrecht wurde mit 50,000 Majorität gestimmt. Die Legislatur ist demokratisch.

In 26 Counties, Hamilton nicht eingeschlossen, fehlen noch 790 Stimmen um den Staat für Demokratie zu gewinnen. In Pennsylvania haben 35 Counties, von welchen man bis jetzt gehört hat, der Demokratie eine Majorität von 6,586 Stimmen gegeben.

In Massachusetts haben die Conservativen den jungen John Quincy Adams als Gouverneurscandidate aufgestellt, sie müssen aber in diesem Staate eine Majorität von mehr als 70,000 überwinden, ehe sie ihn zum Gouverneur machen können.

Nach den letzten Nachrichten hat Pennsylvania 5000 Demokratische Majorität. Iowa ist immer noch zweifelhaft und in Ohio, einem der radikalsten Staate, hat die Demokratie bedeutend an Zahl gewonnen.

Die letzten Washington Nachrichten, die wir dem täglichen S. A. Herald entnommen, sind folgende:

„Über Pennsylvania melden unsere speziellen Depeschen, daß Scharswood, der conservative Candidate für Supreme Judge, mit einer Majorität von 741 Stimmen erwählt worden ist. In dem 12. congressional District, in welchem eine Katastrophe statt fand, wurde Woodward, ein Conservativer, erwählt. Eine allgemeine Wahl hat nicht statt gefunden. Vor einem Jahre hatten die Radikalen in diesem Staate mit einer Majorität von 1,7187 Stimmen gesiegt.“

„Bei den letzten Wahlen in Philadelphia haben die Wähler in eifrigem Maße die Stimmen abgegeben, um den Republikanern eine Majorität zu verschaffen. Eine bedeutende Aufregung in demokratischen Kreisen war die Folge davon.“

„Die einzige Gannungsbewegung der Radikalen bei den letzten Wahlen zu Theil ward, ist ihr Sieg in Iowa mit 20,000 Majorität, welches indess im Vergleich mit letztem Jahre ein Verlust von 15,000 Stimmen ist. Damals hatten die Demokraten 55,815 Stimmen und die Radikalen 91,227.“

„In Ohio siegten die Republikaner bei den Congressionalwahlen im vorigen Jahre in 16 von den 19 Districten und in diesem Jahre siegten die Demokraten in 12 von den 19 Districten und es fehlten ihnen nur noch 100 Stimmen, um in 2 bis 3 Districten mehr zu siegen.“

„Alle die bis jetzt statt gegebene Staatswahlen zeigen, daß ein Umschlag der öffentlichen Meinung und eine Reaction gegen die Radikalen sich vorbereitet. Als die ersten für die Conservativen günstige Wahlen Nachrichten eintrafen, sprach die freie Presse von San Antonio den Verdacht aus, daß die Telegraphen, „Dröhte“ republikanische Siegesnachrichten nicht vertragen könnten, und jetzt hat sie doch wenigstens die Satisfaction, daß Iowa mit 20,000 republikanischer Majorität Stimmen gestimmt hat, verschweigt aber, daß dieser Sieg errungen wurde während die Partei 15,000 Stimmen in diesem Staate weniger hatte, als im vorigen Jahre.“

Bezeichnend ist es, daß längs der Eisenbahnen, wo der intelligenter Theil der Bevölkerung wohnt, die Demokratie am meisten Stimmen gewonnen hat.

San Antonio. Der tägliche Herald vom 17. d. M. berichtet, daß in Texas in Allem 1460 Weiße und Schwarze registriert worden sind. In letztem Jahre seien in Texas County 1996 Stimmen von Weißen abgegeben worden. Wenn man annimmt, daß 500 schwarze Stimmgewerke in dem County seien, und es könnten schwerlich weniger sein, so stelle sich die Thatsache heraus, daß in Texas County mehr als Tausend Weiße von der Registration ausgeschlossen worden sind.

(Eingeandt.)
Geistliches Lied
in weltlichen Rhythmen.

Wer nur den Rumpf Congreß läßt walten

Und lobt die Radikale Zeit,
Der wird ein Radikal bald erbalten,
Besreit von Kreuz u. Traurigkeit.
Doch wer dem Dabdy Stevens traut,
Hat sein Schloß in die Luft gebaut.

Hinweg mit allen schweren Sorgen,
Hinweg mit Kreuzen und mit Ach!
Kost lieber uns an jedem Morgen
Verkaufen unser Ungemach.
Wir leben so das Kreuz und Leid,
In ungeheure Heiterkeit.

Beim Registriren sei sein stille,
Und nimm es auf und an vergnügt,
Was der „Mongolen“ gnädiger Wille
Und die „Instruction“ verfügt.
Bist Du als Voter nicht erwählt,
So merke, daß Dir noch was fehlt.

Das sind der Hölle Herdenhundten,
Wenn furchtbar herrscht die Tyrannei,
Und mancher hat schnell ausgefunten,
Wie weit man's bringt durch Deuselei.
Doch es' sich viele es versehen,
Ist es um alles das geschehen.

Denk nicht in der Hundstage Hige,
(Denn „rebels“ denken mancherlei) —
Daß Siemerung in seinem Wege
Noch „saum unbedenklich“ sei.
Der freien Presse fehlt gar viel
An Rechtlichkeit und Ehrgefühl.

Es herrschen jetzt gar schlechte Saden,
Und mancher Schwurte möchte gleich
Lins allefamt zu Bettlern machen,
Sich selber aber groß und reich.
Doch lebt noch mancher brave Mann,
Der solch Gesindel hängen kann.

Sing' bei' auf allen Deinen Wegen
Des „Yankee Doodle“ Melodie,
Und kommt ein Handwurst Dir entgegen,
So laß ihn freisprechen vorbei,
Und lege Deine Zuversicht
Auf einen Radikalen nicht.

Locales.

Das Haupt heer der Wander Hufschreden hat bereits seinen schmerzhaften Durchzug durch unser Thal gehalten und nur noch zerstreute Nachzügler wandern ungewandt in demselben Striche der Windrose dem unteren Lande zu.

Eine Anzahl unserer hiesigen Hufschredten, welche nach dem unteren Lande gefahren waren und dort keine Fracht erhalten hatten, haben es vorgezogen, nicht in den epidemischen Gegenden auf Fracht zu warten und sind ohne Fracht zurückgekehrt. Die Schilderungen, die sie von jenen Gegenden machen sind sehr traurig, ganze Drischafte sind beinahe ohne Bewohner weil diese entweder vor der Seuche geflohen, oder als Opfer derselben gefallen sind; auf der Eisenbahn von Lavaca nach Victoria fährt nur noch ein Handkarren, Herr Crocker, der Superintendent der Eisenbahn ist todt, Herr Gwinn der Conductor, der Ingenieur und viele Angestellte der Eisenbahn liegen krank in Victoria und keine Züge sind in letzter Zeit auf der Bahn gefahren. Auf dem Wege von Victoria nach New-Braunfels haben unsere Hufschredten zwei beladene Frachtwagen stehen und neben denselben liegen die Leichen der Hufschredten die Niemand zu begraben wagte. Da indess nach sicheren Nachrichten die Krankheit in Indianola völlig ausgebrochen ist, so sind dieser Tage Hufschredten von dort hinunter gefahren, welche aber auf ihrem Wege Victoria vermeiden wollen.

Wir haben jetzt hier das angenehmste Herbstwetter, bei Sonnenaufgang erliche und 60 Grad Fahrenheit (12 Grad Reaumur) und Mittags erliche und 80 Grad Fahrenheit (21 Grad Reaumur). Seit dem 14. d. M. hatten wir die ersten Herbstwinde.

Von Epidemie ist in unserer gesunden Gegend keine Spur, und trotzdem, daß manche Flüchtlinge vor der Krankheit aus dem unteren Lande zu und herauf gekommen sind, ist auch nicht ein einziger Fall das gelbe Fiebers hier vorgekommen.

Die „freie Presse vom 12. d. M. enthält unter dem Ausdruckschilde von „Eingefandt“ einen ausgezeichneten Brodneid Artikel gegen den Herald, in welchem auf die gewöhnliche pharisäische Weise der Radikalen alle Uebel, welche sie dem Lande zugefügt haben und noch zufügen, den „Rebellen“ ins Debel geschrieben werden. Die „freie Presse wundert sich, daß nicht alle Unionmänner dem Herald ihre Unterstützung entziehen. Hat die freie Presse ein so kurzes Gedächtnis, daß sie sich nicht erinnern kann, daß durch ihre radikalen Registratoren ohngefähr die Hälfte der weißen Bürger von Texas County nicht als Unionleute in ihrem, der „F. P.“ Sinn des Wortes erklärt worden sind? — Es scheint mir als habe die „F. P.“ einen Ausfall in ihrer Absonnerungsliste und Jobarbeiten erfahren, wenn man ihre verschiedenen darauf bezüglichen Artikelchen in Betracht zieht.

RANNEY'S
Photographic Gallery,

Comal Street, one square below the Market, is in successful operation; his instruments and chemicals being in prime condition. Photographs taken on short notice and warranted to give satisfaction, or no pay.

His solar Camera for large portraits is not yet in readiness
New-Braunfels, Oct. 17th,
RANNEY & Co.

Ranney's
Photographische Gallerie,

in der Comalstraße, ein Square unterhalb des Marktes, ist jetzt in erfolgreichem Thätigkeit. Die Instrumente und Chemikalien sind von bester Qualität. Bilder werden in kürzester Zeit fertig und wenn die selben nicht zur Zufriedenheit ausfallen, wird keine Bezahlung dafür verlangt. Seine Camera Oscura für große Portraits ist noch nicht aufgestellt.
New-Braunfels, 17. October, 47
Ranney u. Co.

Ceder Wald.

120 Acre Land mit schwerem Cederholz bestanden, am Cibola gelegen, ist in Abtheilungen von 5 und 10 Acrelots, billig zu verkaufen.

Farmen!
550 Acre Land (Enachmann's Farm) 15 Meilen N. W. von New Braunfels in der Nähe von L. Vogel gelegen, mit Strinbau und gutem Wasser, ferner 500 Acre Land (früher Hysler's Farm) an obige angrenzende sowie circa 400 Acre Land, (Gibson's Farm) an der Guadalupe 15 Meilen oberhalb New Braunfels gelegen, enthält circa 100 Acre cultivirtes Land, eine sehr schöne Ackererde, nebst vielem Cypressenholz und ausgezeichneter Weide.
Näheres zu erfragen bei
J. J. Groos,
New Braunfels.

Theater
in der Sängerkalle
Sonnabend den 19. Oct. 1867
Paris in Pommern,

oder;
die seltsame Testamenteklausel.
Vaudeville, Pöffe mit Gesang in zwei Akten von L. Angely
Kasanga; halb Akt Udr,
Centre: 50 Cent.
Nach dem Theater Vorst.
Der Barranb.

ESTRAY NOTICE.
THE STATE OF TEXAS,
County of Comal. } Taken up
by George Reiminger and estrayed before John
Schneider a J. P. in and for Prec. No. 4 Comal
County Texas a sorrel horse, with a white
star in the forehead, fourteen hands high, white
legs about 8 years old and appraised by
Rudolph Reeb and August Koopp at \$30 branded
thus.

New-Braunfels October 9th 1867.
P. C. BITTER, Clk. C. C. C.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Eigentum (am Rio Blanco in Hays County gelegen) bestehend aus 3500 Acre Land, davon 350 Acre in dem besten urbareren Zustande, ungefähr 200 Acre in Pasture mit einer Zwischenfence (wodurch die Pasture in zwei Theile fällt) und alles mit einer guten Cederfence umgeben auf fünf Jahre zu verrenten. Auf dem Eigentum befindet sich eine gute Cottongin und Pflanze nebst Drechselschneidemaschine und für jeden Familien comfortable Wohnungen.
Die Localität ist äußerst gesund und an einen Gebirgsgegend mit schönem klarem Wasser gelegen, ebenso ist es auch ein außerordentlich nahe bei einem Settlement, in welchem sich ein feineres Schulhaus und eine fertige Kirche befindet. Das Ganze soll zu dem gewöhnlichen üblichen Bedingungen in größerer oder kleineren Parzellen, nach Verlangen verrentet werden. Auch wird dem Rentner das Privilegium gegeben entweder alle, oder irgend einen Theil des Landes zu liberalen Bedingungen zu kaufen, wobei man sich beim Beginn des rentens über den Preis des Landes pro Acre verständigen muß. Mit dem liegenden Eigentum soll auch genug Vieh, Farmer Utensilien und Maschinen verkauft werden wie es braucht um das Land zu cultivieren. Auch ist der Eigentümer erbötig besaßtes Land für Stadtproperty in der Stadt New-Braunfels zu verkaufen.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Morran, Edgar Schramm und G. Pfeuffer in New-Braunfels H. Runge Ochosehan oder den Unterzeichneten.
300 Schaafe sind ebenfalls zu verkaufen in Partien wie Käufer es wünschen.
G. Hance.

Stadtlots
zu verkaufen. Näheres bei
Jul. Harms.

New-Braunfels Woolen Manufacturing Company.
Die sechste Einzahlung von 10 Prozent auf die Actien der genannten Compagnie ist auf den 20. October 1867 die sechste von 10 Prozent auf den 20. November 1867 festgesetzt worden und Actionäre werden ersucht an G. Weber Zahlungen zu leisten.
New Braunfels, 30. Sept. 1867.
A. Wintzer,
Präf. der New Braunf. Wool. Manuf. Co.

Photographische
Gallerie.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich dem Publikum von New Braunfels und Umgegend als Verfertiger von Photographien und Ambrotypen. Gute Bilder werden garantirt.
A. Wintzer,
im Pödevill'schen Hause, gegenüber der Post Office.

DAVID RICHARDSON jr.
GENERAL NEWSPAPER AGENT,
Austin, Texas,
For the New Orleans Picayune and Times, Galveston News, Austin State Gazette, San Antonio Herald, National Intelligencer, N. Y. Metropolitan Record.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum die Anzeige, daß er die Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe von New-York nach Hamburg, Southampton und Havre übernommen hat und Schiffs-Contracte über obige Häfen für Dampf- und Segelschiffe, Vollmachten und Patetebeförderung besorgt.
32—32
C. Flöge.

Hill & Kennedy's
Dampfsägemühle,

12 Meilen unterhalb Baytown, hat 200,000 Fuß trockne Lannenbrett vorrätzig und wird fortwährend einen guten Vorrath halten, den wir billigen Baarpreisen anbieten. zu
Hill & Kennedy.

CHARLES HENCEY,
(zwischen Kessler und Beckner wohnhaft)
Fabrizirt alle Arten Waaren von verzintem Blech, und Eisenblech, blechene Dachbedeckungen und Dachrinnen und befestigt schadhafte Gerüste aus in kürzester Zeit und zu billigen Preisen.

Der Unterzeichnete macht das Publikum von New Braunfels und Umgegend auf sein wohlaffortirtes Waarenlager aufmerksam, bestehend aus
Hardware
Raw-Iron
Stahl
Dry-Goods
Crockeries
Groceries
Wool-Ware
Budy-Timber
und noch viele andere Artikel, zu viele um sie alle aufzuzählen.
H. H. Woodward.

H. H. Woodward u. Co.
Commissioners
Expeditions-Geschäft
Indianola, Texas.
Verschiffungen werden angenommen.
H. H. Woodward, S. M. Woodward,
H. H. WOODWARD & CO.
RECEIVING FORWARDING,
AND
GENERAL COMMISSION
MERCHANTS,
Indianola Texas.
CONSIGNMENTS SOLICITED.

Guten Impfstoff
bat erhalten und impft jeden Sonnabend in seinem Hause
New-Braunfels, den 24. Juli 1867.
40
I. b. Köster.

Ernst Altgelt
D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San Antonio Texas.
Office: Jacob Kinn's Building, gegenüber dem Courthouse.

Größe Auswahl
fertige Herren und Knabenkleider,
verkauft billig
Geo Pfeuffer u. Bro.

Soeben direct erhalten
eine gute Auswahl
Dry-Goods.
bestehend in den besten amerikanischen Kattunen von 12 1/2 bis 15 Cents per Yard, wollenen und halb wollenen Kleidstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestic eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Verhältniß, bestehend in: Deutschen und amerikanischen Tüchern, Seiden- und wollenen Varege, Poplins, alle Sorten Flanel, gestreiftes Bettzeug, Paraden für Federn und Matrasen. Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. Wollene und halb wollenen Stoffe für Röcke und Hosen. Eine große Auswahl von Damen, Herren und Kinderhüten, gleichfalls die besten Sorten Stiefel und Schuhe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um sie zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Del und Wasserfarben, Lein Oel, Terpentin, Laß, Bleiweiß, Ritt u. Kleinstoff offerirt zu den allerbilligsten Preisen.
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Braden Hotel
auf der Markt Straße
San Antonio.

G. Braden, Eigenthümer.
Die ganze Einrichtung ist neu und erster Klasse,
Der beste Tisch welchen der Markt darbietet. Einige angenehme No. 1 Zimmer für Familien und einzelne Herrn. 36

Directe Importation von
Garten-Sämereien.

Adolph Flake,
SEED STORE,
Market Street Galveston.

Ich erhalte fortwährend Garten-Sämereien von D. Landreth u. Son in Philadelphia, und von den angesehensten Samenzüchtern in Deutschland und Schottland und da ich in Masse importire und einen größeren Vorrath halte, als irgend ein ähnliches Geschäft in Texas, so kann ich im Großen und Kleinen unter günstigeren Bedingungen verkaufen, als irgendwo zu erlangen sind.
Adolph Flake.

Deutsches Porcelan,
Von den besten Fabriken direct importirt, verkauft billig
Geo Pfeuffer u. Bro.

August Weinert,
Seguin Straße Neu-Braunfels
Importer und Verkäufer
von
Groceries
Crockeries,
Dry-Goods,
Patent-Medizinen,
Holz- und
Eisenwaaren, &c. &c.

Deutsche Waaren
bei
Schramm & Benner.

Soeben erhalten eine neue Sendung Goldwaaren nebst silbernen Uhren und Idoelstein für deren Reibtheit garantirt wird, Dessert-Messer, seidene Sonnenschirme, Kleiderstoffe in Seide und Wolle, seidene und leinene Taschenbücher, Westenstoffe, leinene Bettdecken, Büttelgeschlöffer, Nippachen, Wachswaren achte leinene Spigen, Schreibmaterialien und dergleichen mehr.
Guten werden wir stets gut assortirt sein in Dry Goods u. Groceries.

S. M. Woodward
S. M. Woodward
H. H. Woodward u. Co.
Commissioners
Expeditions-Geschäft
Indianola, Texas.
Verschiffungen werden angenommen.

H. H. Woodward, S. M. Woodward,
H. H. WOODWARD & CO.
RECEIVING FORWARDING,
AND
GENERAL COMMISSION
MERCHANTS,
Indianola Texas.
CONSIGNMENTS SOLICITED.

Guten Impfstoff
bat erhalten und impft jeden Sonnabend in seinem Hause
New-Braunfels, den 24. Juli 1867.
40
I. b. Köster.

Ernst Altgelt
D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San Antonio Texas.
Office: Jacob Kinn's Building, gegenüber dem Courthouse.

Größe Auswahl
fertige Herren und Knabenkleider,
verkauft billig
Geo Pfeuffer u. Bro.

Soeben direct erhalten
eine gute Auswahl
Dry-Goods.
bestehend in den besten amerikanischen Kattunen von 12 1/2 bis 15 Cents per Yard, wollenen und halb wollenen Kleidstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestic eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Verhältniß, bestehend in: Deutschen und amerikanischen Tüchern, Seiden- und wollenen Varege, Poplins, alle Sorten Flanel, gestreiftes Bettzeug, Paraden für Federn und Matrasen. Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. Wollene und halb wollenen Stoffe für Röcke und Hosen. Eine große Auswahl von Damen, Herren und Kinderhüten, gleichfalls die besten Sorten Stiefel und Schuhe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um sie zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Del und Wasserfarben, Lein Oel, Terpentin, Laß, Bleiweiß, Ritt u. Kleinstoff offerirt zu den allerbilligsten Preisen.
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Eisen und Stahl,
nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in
Nerten, Hadssets und Sägen, alle Sorten
Bohrer, Feilen, Stemmeisen, Schrauben,
Zatlerknallen und Ringe, Breitgelbisse,
Türrschloffer und Bänder, Brunneneimer
und Näder, Haden, Schaufeln, Spaten,
Brodtröffe, Pflannen, gepresste Milchschüssel,
Meiler, Gabeln und Kessel mehrere
Sorten Rastemühlen, Kornschäler und noch
hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu
haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Nerten, Hadssets und Sägen, alle Sorten Bohrer, Feilen, Stemmeisen, Schrauben, Zatterknallen und Ringe, Breitgelbisse, Türrschloffer und Bänder, Brunneneimer und Näder, Haden, Schaufeln, Spaten, Brodtröffe, Pflannen, gepresste Milchschüssel, Meiler, Gabeln und Kessel mehrere Sorten Rastemühlen, Kornschäler und noch hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Nerten, Hadssets und Sägen, alle Sorten Bohrer, Feilen, Stemmeisen, Schrauben, Zatterknallen und Ringe, Breitgelbisse, Türrschloffer und Bänder, Brunneneimer und Näder, Haden, Schaufeln, Spaten, Brodtröffe, Pflannen, gepresste Milchschüssel, Meiler, Gabeln und Kessel mehrere Sorten Rastemühlen, Kornschäler und noch hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Dry Goods
&
Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggefäße, Kornschäler, eisernes und messingenes Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerarbeiten und Pfladen Brunneneimer u. Rostschalen Binselmacher und Zerkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Gans, Golls (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Eisengutzeuge und Örgen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.
Weinere und Zink Oefarbe beste Qualität in Blechens, auch gelochtes Leinwand und Terpentintöl bei
Rub. du Menil.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaillirte und verzinnete eiserne

Verdings und Dverg jeden, das verding...
Nach vier Wochen war Rosinchen Frau...

Humoristisches.

Waidau den 1. Oct. '67.
Nach muß mir sehr wundern über diesen...
Der Bischof von Würzburg...

Kurzliche Notiz.

Karl: Ach, Mama, was hab' ich ge...
Veschen. Nicht wahr, Mama? Sie über...

Zwei Briefe

Mein guter Louis!
Denke Dir meine Verzweiflung — ich ha...

Todesanzeige.

Gestern farb Herr N. N. — Verzweif...
— (Wittwe.) In's Theater, Tourne; ich...

Einer, dem jede Regierung...

— Ja, Sie, lieber Freund, ich muß...
— Ich esse gern gut, ich trinke gern gut...

Jemand war zur Tafel ge...

ten, und es kam Schöpfenbraten auf den...
wahrlich, solche Schöpfe trifft man nur...

Auf der Kanu-Exkursion.
(Zwei Beschauber stehen vor einem Zier...
Erster: Dieses Bild scheint mir viel...
Zweiter: Ja wohl; aber ich glaube...

Wert der Bieneerzeugnisse.
Schließlich noch ein notwendiges Wort...
zur Praxis: Summa Summarum: Die...

Der Bischof von Würzburg...
fragte ein ein aufgeweckten Jungen:
Was machst Du?
Er sagte: Ich bäre Schweine. — Was er...

Kurzliche Notiz.
Karl: Ach, Mama, was hab' ich ge...
Veschen. Nicht wahr, Mama? Sie über...

Zwei Briefe
Mein guter Louis!
Denke Dir meine Verzweiflung — ich ha...

Todesanzeige.
Gestern farb Herr N. N. — Verzweif...
— (Wittwe.) In's Theater, Tourne; ich...

Einer, dem jede Regierung...
— Ja, Sie, lieber Freund, ich muß...
— Ich esse gern gut, ich trinke gern gut...

Jemand war zur Tafel ge...
ten, und es kam Schöpfenbraten auf den...
wahrlich, solche Schöpfe trifft man nur...

Anzeigen.

Bayaria, 15. November
Teutonia, 15. December.
Preise, zahlbar in Geld oder Papiergeld...

DOLBEAR COMMERCIAL COLLEGE
(open constantly, Day and Evening.)
CORNER OF CAMP AND COMMON STREETS.

1867.
Hamburg Amerikanische
Packetsahrt Aktien-Gesellschaft.

Edw. THOMPSON & Co.
Großhändler, Specerei und
Commission-Geschäft.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen,
Stühlen und Bettstellen etc. sind be...

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

WOOD & MANN,
STEAM ENGINE Co.
LANE & BNCLEY SAW MILLS,
COLEMAN CORN MILLS,
WOOL CARDING MACHINERY,
SULKEY CULTIVATORS

NEW YORK DAY-BOOK,
For 1867.
White Supremacy - State Sovereignty
Federal Union.

H. Runge u. Co.,
Commission und Speculations-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Markt Ter.

WILLIS P. COLEMAN'S
Patent
UNDULATORY CORN AND
WHEAT MILLS.

Edw. THOMPSON & Co.
Großhändler, Specerei und
Commission-Geschäft.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen,
Stühlen und Bettstellen etc. sind be...

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

WOOD & MANN,
STEAM ENGINE Co.
LANE & BNCLEY SAW MILLS,
COLEMAN CORN MILLS,
WOOL CARDING MACHINERY,
SULKEY CULTIVATORS

NEW YORK DAY-BOOK,
For 1867.
White Supremacy - State Sovereignty
Federal Union.

H. Runge u. Co.,
Commission und Speculations-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Markt Ter.

WILLIS P. COLEMAN'S
Patent
UNDULATORY CORN AND
WHEAT MILLS.

Edw. THOMPSON & Co.
Großhändler, Specerei und
Commission-Geschäft.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen,
Stühlen und Bettstellen etc. sind be...

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sontagsblatt der Neu-
Orleans Deutschen Zeitung.

Norton und Deutz,
San Antonio Texas.
Groß- und Kleinbändler in Eisen und
Stahlmaasern, und allen in dieses Fach schla-

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

WOOD & MANN,
STEAM ENGINE Co.
LANE & BNCLEY SAW MILLS,
COLEMAN CORN MILLS,
WOOL CARDING MACHINERY,
SULKEY CULTIVATORS

NEW YORK DAY-BOOK,
For 1867.
White Supremacy - State Sovereignty
Federal Union.

H. Runge u. Co.,
Commission und Speculations-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Markt Ter.

WILLIS P. COLEMAN'S
Patent
UNDULATORY CORN AND
WHEAT MILLS.

Edw. THOMPSON & Co.
Großhändler, Specerei und
Commission-Geschäft.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen,
Stühlen und Bettstellen etc. sind be...

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sontagsblatt der Neu-
Orleans Deutschen Zeitung.

Norton und Deutz,
San Antonio Texas.
Groß- und Kleinbändler in Eisen und
Stahlmaasern, und allen in dieses Fach schla-

J. J. Groos,
INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

W. Davis,
Rechtsanwalt,
in New Braunfels, Texas.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.